

Freitag, 28.10.2016

„Tee sitä mistä tykkää“

Dies ist das neue Leitmotto bei OMNIA. Der Kerngedanke dabei ist, dass Schüler nach ihren Wünschen, Vorkenntnissen und Berufsvorstellungen individuell lernen und sich so für den Arbeitsmarkt qualifizieren. Folglich konnten wir bei allen Unterrichtsbesuchen immer wieder die Grundzüge dieser Idee beobachten: Schüler die nebeneinander an unterschiedlichen Themen in ihrem eigenen Tempo arbeiten, während der Lehrer eher die Rolle eines Lernprozessberaters übernimmt.



Do what what you would like to do!

Qualitätsmanagement

Das Qualitätsmanagement basiert auf dem PDCA-Zyklus, einem Vierschritt aus Planen (plan) – Ausführen (do) – Überprüfen (check) – Reagieren (act). OMNIA orientiert sich an verschiedenen Qualitätsstandards, die auf EU-Ebene entwickelt wurden. Die Evaluation übernimmt das Finnish Education Evaluation Center (vergleichbar unserer Qualitätsagentur) und meldet die zweimal im Jahr erhobenen Schülerdaten an das Board of Education (wie ISB). Werden die Kriterien erfüllt, bleibt das Schulbudget erhalten oder wird bei besonders hoher Qualität aufgestockt; im widrigen Fall kann auch eine Kürzung die Folge sein. Zusätzlich können die Schulen freiwillig an hochdotierten Qualitätswettbewerben teilnehmen. Stolz berichtete Kirsti Nopanen, Qualitätsmanagerin bei OMNIA, dass die Schule 2013 einen Vergleich auf Landesebene und damit 100.000,00 € Preisgeld gewann.

Regelmäßig werden von allen am Schulleben beteiligten Gruppen computergestützte Feedbacks eingeholt, die so schnell auswertbar sind. Unterrichtsbesuche finden dagegen eher selten statt.

Die Ergebnisse der landesweiten Erhebung liegen oft erst sehr spät (nach 1 – 2 Jahren) vor, so dass darauf nur bedingt reagiert werden kann; dies stellt in den Augen von Frau Nopanen ein größeres Problem dar, dass wir gut nachvollziehen können, da die Entwicklung der Schule bereits weitergegangen ist.

Viele Prozesse, wie z. B. die Entsendung von Schülern ins Ausland, finden in unterschiedlichen Abteilungen auf ähnliche Art und Weise statt. Zur Sicherung der Qualität wurden diese Vorgehensweisen vereinheitlicht, dokumentiert und allen Bereichen bei OMNIA zur Verfügung gestellt. Wichtig war den Qualitätsmanagern, dass die Prozesse von Lehrern für Lehrer beschrieben wurden.

Schulentwicklung – oder: eine kleine Revolution

Zwischen 9. September 2016 und 31. Dezember 2016 findet ein Transformationsprozess innerhalb von OMNIA statt, der schlichtweg beeindruckend ist. Lauri Saarinen berichtete, wie die Organisationsstruktur der Schule innerhalb nur weniger Monate umgestaltet werden sollte. Der knappe Zeitraum von 6 Wochen für den Informations- und Entscheidungsprozess entspricht der gesetzlichen Mindestvorgabe.

So startete die Schulleitung Anfang September mit der Information per Email-Newsletter an alle Mitarbeiter, dass OMNIA in zwei Teileinheiten, nämlich Erwachsenenbildung und Jugendbildung, aufgeteilt werde. Ein weiteres Augenmerk liegt auf der Verbesserung und Vereinheitlichung von Kommunikationswegen. Die Zusage, dass die Reform keinen Stellenabbau nach sich ziehe, konnten große Vorbehalte entkräften.

Durch eine gemeinsame Diskussionsplattform (Microsoft Yammer = Facebook für Unternehmen) wurde erreicht, dass sich alle Mitarbeiter mit Fragen und Anregungen offen am Entwicklungsprozess beteiligen können. Zusätzlich wurden 8 Arbeitsgruppen mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten gebildet, die ihre Ergebnisse auf der Diskussionsplattform veröffentlichten. Schließlich wurde am 7. Oktober die neue, endgültige Organisationsstruktur in einer Großveranstaltung bzw. per Videoübertragung simultan an allen OMNIA-Standorten präsentiert.

Natürlich sind wir neugierig, ob die kleine Revolution bis zum 1. Januar 2017 erfolgreich umgesetzt werden konnte und auf die gewünschte Akzeptanz bei den Mitarbeitern stößt.

